

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Das hohe Lied Salomonis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

6. Ehe denn der silberne strich
wegkomme, und die goldene quelle
verlauffe, und der eimer zerläche am
horn, und das rad zerbreche am
horn.

7. Denn * der staub muß wieder
zu der erden kommen, wie er gewe-
sen ist; und der geist wieder zu
Gott, der ihn gegeben hat.

* 1 Mos. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es * ist alles ganz eitel, sprach
der prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derselbe prediger war nicht
allein weise; sondern lehrte auch
das volk gute lebre, und merkte
und forschete, und * stellte viel
sprüche. * 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er finde ange-
nehme worte; und schrieb recht die
worte der wahrheit.

11. Diese worte der weisen sind
spieße und nigel, geschrieben durch
die weiser der versammlungen, und
von Einem hirtin gegeben.

12. Hute dich, mein sohn, vor an-
dern mehr; denn viel bucherma-
chens ist kein ende; und viel predi-
gen machet den leib müde.

13. Lasset uns die * hauptstimme
aller lebre hören: Fürchte Gott,
und halte seine gebotes; denn das ge-
höret allen menschen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott wird alle werke
vor gericht bringen, das verborgen
ist, es sey gut oder böse.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen lieben verlangen
nach ihrem bräutigam Christo, mit
dem sie sich in liebe versprochen.

1. Das hohe lied Salomo.

2. **E**s küsse mich mit dem kusse
seines mundes; denn deine
4 liebe ist lieblicher denn
[4 Stad. brüste.]

3. Daß man deine gute salbe rie-
che; dein name ist eine aufgeschüt-
tete salbe; darum lieben dich die
mägde.

4. Zeuch * mich dir nach, so lauffen
wir. Der könig führet mich in sei-
ne kammer; wir freuen uns, und
sind frohlich über dir; wir gedan-
ken an deine liebe mehr, denn an
den wein. Die frommen lieben
dich. * Jer. 31, 3.

5. Ich bin schwarz aber gar lieb-
lich, ihr tochter Jerusalems, wie * die
hirtin Kedar, wie die teppiche Sa-
lomo. * Ps. 120, 6.

6. Setzet mich nicht an, daß ich
so schwarz bin, denn die sonne hat
mich so verbrannt. Mein er mu-
ter kinder ähren mir mir: Man hat
mich zur hirtin der weinberge ge-
setzt; aber mein weinberg, den
ich hatte, habe ich nicht bebüret.

7. Saggi mir an, du, den meine
seele liebet, wo du weidest, wo du ru-
hest im mittage? Daß ich nicht hin-
und her geben müsse bey den heer-
den deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du
schönste unter den weibern; so gebe
hinaus auf die fußstapfen der schaa-
fe, und weide deine heide bey den
hirtenhäusern. * c. 5, 9, 17.

9. Ich gleiche dich, meine freun-
din, meinem reisigen zeuge an den
wagen Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich
in den spangen, und dein hals in
den ketten.

11. Wir wollen dir goldene spän-
gen machen, mit silbern vordlein.

12. Da der könig sich her wandert,
gab mein narde seinen ruck.

13. Mein freund ist mir ein kü-
schel worden, daß zwischen meinen
brüsten hänger.

14. Mein freund ist mir ein treu-
ken copher, in den weingarten zu
Engeddi.

15. Eibe, meine freundin, * du bist
schön; schön bist du, deine augen
sind wie rauten augen. * c. 2, 14.

16. Eibe, mein freund, du bist
schön und lieblich; unser bette ge-
net.

17. Unserer häuser backen sind
cedern, unsere latten sind cyper-
sen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid ist Christo und seiner
brant gemein.

1. **I**ch bin eine blume zu Garon,
und eine rose im thal. * c. 2, 1.

2. Wie eine rose unter den dornen; so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. * Ich sitze unter dem Schatten, deß ich begehre; und seine Frucht ist meiner Keulen süße. * Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkel-
ler, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Äpfeln; denn ich bin frantz vor Liebe. * c. 5, 8.

6. Seine linke liegt unter meinem Haupte, und seine rechte herhet mich.

7. Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen, oder bey den Hunden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefalle. * c. 3, 5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Bügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durchs Fenster, und kuckert durchs Gitter. * c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komme her. * c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind hervor kommen in Lande, der Lenz ist herben kommen; und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch; Rehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her. * Mat. 24, 32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinrigen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und deine Gestalt lieblich.

15. Nächst uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, * c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühe werde, und der Schatten weiche. Kehre um, werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. * c. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltigen Schutz.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebte; ich suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich wil aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, und wil ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. * c. 8, 2.

5. Ich beschwere euch, ihr Töchter zu Jerusalems, bey den Rehen, oder Hunden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefalle. * c. 2, 7. c. 5, 8. c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet auf der Wüsten, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, weyranch, und allerley unker eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomo her stehen sechszig Starcken, auß den Starcken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu kreisen. Ein Ieglicher hat sein Schwert an seiner Hüften, um der Fürcht willen in der Nacht. * Ps. 45, 4. c. Ps. 91, 5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Känfte machen von Holz auß Libanon.

10. Derselben Säulen waren Silber, die Decke Gold, der Fuß Purpur, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalems.

11. Gehet herauß, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Krone, da wir ihn seine Mutter gekrönt hat, am Tage seiner Hochzeit, und am Tage der Freude seines Herzens.

Das

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnaden-gabe.

1. Ich, meine freundin, du bist schön, schon bist du. Deine augen sind wie tauben augen, zwischen deinen zöpfen. * Dein haar ist wie die ziegenherde, die geschoren sind, auf dem berge Silead. * c. 6, 4.

2. Deine * zähne sind wie die herde mit beschneider wolke, die auf der schwemme kommen, die allzumal zuwilligen tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur, und deine rede lieblich. * Deine wangen sind wie der rix am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein * hals ist wie der thurn David mit brüstwehr gebauet, daran tausend schilde hangen, und allerley waffen der starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo brüste sind wie zwen junge reberwillinge, die unter den rossen weiden. * c. 7, 3.

6. Bis * der tag fähle werde und der schatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen, und zum weyranchhügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerding schön, meine freundin, und ist kein stecken an dir.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der hohe Aman, von der hohe Semir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.

9. Du daß mir das berg genommen, meine schwester, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halsketteren einer.

10. Wie schön sind deine brüste, meine schwester, liebe braut! Deine brüste sind lieblicher denn wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle würze.

11. Deine lippen, meine braut, sind wie trieffender honigseim; Honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner kleider geruch ist wie der geruch Libanon.

12. Meine schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlossene quelle, ein verschlossener born.

13. Dein geträuchel ist wie ein lustgarten von granatapfeln, mit edlen fruchten, Cypressen mit nardew,

14. Narden mit safran, kalnus und cinnamen, mit allerley baumen des weyranchs, myrrhen und aloes, mit allen besten würzen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libanon stießen.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, südwind, und wehe durch meinen garten, daß seine würze triessen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirche auf liebe zu gaste geladen, und seine schöne gelobet.

17. Mein freund komme in seinen garten, und esse seiner edlen fruchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten; ich habe meine myrrhen sammt meinen würzen abgebrochen; ich habe meines seims sammt meinem honig gessen; ich habe meines weins sammt meiner milch getruncken. Esset, meine lieben, und trincket, meine freunde, und werdet truncken. * c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein herz wacht: Da ist die stimme meines freundes, der anklopft. Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme, denn mein haupt ist voll thaus, und meine locken voll nachstropfen.

3. Ich * habe meinen roß ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? * Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein freund neckete seine hand durchs loch, und mein leit erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem freunde aufhäres; meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen stießen über meine finger, an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freunde aufgerban hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele herauf nach seinem worte, ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die huter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund; die huter auf der mauer nahmen mir meinen schlener. 8. Ich

Schönheit

8. Ich

ter J

freun

be tran

9. W

freunde

weibern

andern

schwor

10. E

roth,

senden

2. 11. E

gold.

schwar

12. E

augen

milch g

füße.

13.

wachs

theter

rosen

triefen

14.

ne rin

ist wie

schön

15.

säulen

fen. C

anger

16.

lieblic

mein

ter J

Die

von C

17. 2

ter d

freun

wir

Ca

ab ge

den t

unter

2.

bin st

weib

3.

wie e

schre

4.

denn

ne *

gen

18.

8. Ich * beschwere euch, ihr tochter Jerusalems, findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebreuht sitze. * c. 2, 7. c. 3, 5.

9. Was ist dein freund vor andern freunden, o du schönste unter den weibern? Was ist dein freund vor andern freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein freund ist weiß und roth, außersöhren unter viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind kraus, schwarz wie ein rabe.

12. Seine augen sind wie tauben augen, an den wasserbächen, mit milch gewaschen, und stehen in der stille. * c. 4, 1.

13. Seine backen sind wie die wachsende würzgärtlein der apotheker. * Seine lippen sind wie rosen, die mit stessenden myrrhen streifen. * Ps. 45, 3.

14. Seine hände sind wie goldene ringe voll zuckersüß. Sein leib ist wie rein elfenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmersäulen, gegründet auf goldenen füßen. Seine gestalt ist wie Libanon, außersüß wie cedern.

16. Seine kette ist süße und ganz lieblich. Ein solcher ist mein freund, mein freund ist ein solcher, ihr tochter Jerusalems.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekänntnis von Christo gelobet und bejuchet.

17. **W**o ist denn dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund ist hingegangen in seinen garten, zu den würzgärtlein, daß er sich weide unter den garten, und rosen breche.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine freundin, wie Sion, lieblich wie Jerusalems, schrecklich wie beerstiphen.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich kranck. Deine baare sind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead gehen sind. * c. 4, 1.

5. Deine * zähne sind wie eine heerde schaafe, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * wangen sind wie ein rith am granatapfel, zwischen deinen lippen. * c. 4, 3.

7. Sechzig ist der königinnen, und achtzig der kettweiber, und * der jungfrauen ist keine zahl. * Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine taube, meine fromme, Eine ist ihrer mutter die liebste, und die außersüßste ihrer mutter. Da sie die tochter sahen, preiset sie dieselbige selig, die königinnen und kettweiber lobeten sie. * c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgenröthe, schön wie der mond, außersüß wie die sonne, schrecklich wie die beerstiphen?

10. Ich bin hinab in den nussgarten gegangen, zu schauen die sträuchlein am bach, zu schauen, ob der weinstock blühet, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine seele wußte es nicht, daß er mich zum wagen Amminadab gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an, Sulamith? den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Sauers lob und gebet der kirchen.

1. **W**e schön ist dein gang in den schuben, du tochter. Deine lenden stehen gleich an einander, wie zwö spangen, die des meisters hand gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer getranck mangelt. Dein bauch ist wie ein weihenbauch, umsetzt mit rosen.

3. Deine * zwö brüste sind wie zwö junge reheswillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * hals ist wie ein elfenbeinen thurn. Deine augen sind wie die reiche zu Hesbon, am thor Batrabhim. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascen steht. * c. 4, 4.

5. Dein haupt stehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupt ist wie der purpur des koniges in falten gebunden.

6. Wie

6. Wie schön und lieblich bist du,
du liebe in wollüssen.

* C. 2, 15.

C. 2, 14.

7. Deine länge ist gleich einem
palmbaum, und deine brüste den
weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den
palmbaum steigen, und seine zweige
ergreifen. Laß deine brüste
sehn, wie trauben am weinstocke,
und deiner nase nuch wie äpfel.

9. Und deine fehle, wie guter
wein, der meinem freunde glatt ein-
gehe, und rede von fernigem.

10. Mein freund ist mein, und er
hält sich auch zu mir.

* C. 2, 16.

11. Komm, mein freund, laß uns
aufs feld hinauf gehen, und auf den
dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu
den weinbergen, daß wir sehen ob
der weinstock blühe, und augen ge-
wonnen habe, ob die granatäpfel-
baume aufgeschlagen sind; da wil
ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den geruch,
und vor unserer thür sind allerley
edle fruchte. Mein freund, ich ha-
be dir beyde* heurige und fernige
behalten.

* Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Ketztes liebesgespräch Christi und
seiner kirchen.

1. Daß ich dich, mein bruder,
der du meiner mutter brüste
sagest, draussen fände, und dich
küssen müste, daß mich niemand
höhnere.

2. Ich wolte dich führen, und in
meiner mutter haus bringen, da du
mich lebren soltest; da wolte ich dich
träncken mit gemachtem wein, und
mit dem most meiner granatäpfel.

* C. 3, 4.

3. Seine lincke liegt unter mei-
nem haupte, und seine rechte berhet
mich.

4. Ich beschwere euch tochter Je-
rusalem, daß ihr meine liebe nicht
aufwerket, noch regst, bis daß es ihr
selbst gefadet.

* C. 2, 7. C. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt
von der künsten? und lehnet sich auf
ihren freund? Unter dem äpfel-
baum weckte ich dich, da deine müt-
ter dich geboren hatte, da mit dir ge-
legen ist, die dich gezeugt hat.

6. Gehe mich, wie ein siegel auf
dein herz, und wie ein siegel auf dei-
nen arm. Denn liebe ist stark, wie
der tod, und eifer ist vest, wie die
hölle. Ihre glut ist feurig, und ei-
ne flamme des Herrn.

7. Daß auch viel wasser nicht mö-
gen die liebe auflösen, noch die
ströme sie ersaufen. Wenn einer
alles gut in seinem hause um die
liebe geben wolte, so gülte es alles
nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und
hat keine brüste. Was sollen wir
unserer Schwester thun, wenn man
sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer, so wollet
wir silbern vollwert darauf bauen.
Ist sie eine thür, so wollet wir sie
bevestigen mit cedern bolen.

10. Ich bin eine mauer; und mei-
ne brüste sind wie thürne; da bin
ich worden für seinen augen, als die
frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg
zu Baalhamon. Er gab den wein-
berg den hüzern, daß ein teglicher
für seine fruchte brachte tausend sil-
berlinge.

12. Mein weinberg ist vor mir.
Dir, Salomo, gebühren tausend;
aber den hüzern zwey hundert
sammt seinen fruchten.

13. Die du wohnest in den gärten,
laß mich deine stimme hören; die
gesellschaften mercken drauf.

14. Fleuch, mein freund, und sehn
gleich einem rebe, oder jungen bir-
schen, auf den würbgergen.

* C. 2, 9, 17.

Ende des hohen Liedes Salomo.



Die